



Der zerbrochne Krug

Altersempfehlung

ab 9. Klasse

Dauer

ca. 110 Minuten ohne Pause

Autor

Heinrich von Kleist

Stückfassung

Michaela Stolte, Hans Ulrich Becker

Regie

Hans Ulrich Becker

Bühne

Frank Chamier

Kostüme

Elisabeth Rauner

Dramaturgie

Michaela Stolte

Theaterpädagogik

Tobias Metz

Es spielen

Ursula Berlinghof, Kristin Göpfert, Dietmar Kwoka, Antonio Lallo, Markus Michalik, Marcus Michalski, Sofie Alice Miller, Martin Theuer

Themen

Recht und Gerechtigkeit, Grenzfälle menschlichen Verhaltens, Politik und Gesellschaft

Inhalt

In Huisum ist Gerichtstag. Doch als Schreiber Licht am Morgen Dorfrichter Adam einen Besuch abstattet, ist dieser nicht nur seltsam zerstreut, sondern auch verwundet. Schuld an allem soll der Ofen sein. Noch dazu ist Gerichtsrat Walter zur Inspektion aus Utrecht angereist. Ohne die obligatorische Perücke und unter Beobachtung muss Adam seines Amtes walten. Vor Gericht erscheint Frau Marthe Rull, im Schlepptau hat sie ihre Tochter Eve. In deren Kammer ist in der vergangenen Nacht ein Krug zerbrochen und Ruprecht, ihr Verlobter, soll der Täter sein. Doch Ruprecht streitet ab. Und Eve - schweigt. An Aufklärung nicht interessiert, lenkt Dorfrichter Adam den Verdacht wortreich mal hierhin, mal dorthin. Denn den wahren Täter kennt er nur zu gut ...

Heinrich von Kleist schrieb sein abgründiges und sprachgewaltiges Lustspiel, das 1808 von Goethe uraufgeführt wurde, vor dem Hintergrund großer politischer und gesellschaftlicher Umbrüche. Tatsächlich ist Huisum, das fiktive Dorf bei Utrecht, nur auf den ersten Blick possierlich: Mit der Zerstörung des Kruges, auf dem die Gründungsszene des niederländischen Staates abgebildet ist, zeichnet Kleist das Bild einer düsteren Zukunft.

Konzeption

Regisseur Hans-Ulrich Becker erschafft eine raue und dichte Szenerie, die um Dorfrichter Adam herum entsteht. Das Stück spielt in einem Bretterschlag mit Spalten, durch die man hindurchschauen kann. In der „Schuene“ liegen verschieden große, in grünliche Folie eingewickelte Heuballen. Darauf sitzen die Dorfbewohner oder nutzen sie als Tisch. Der Raum ist abgeschlossen, nach hinten eine Tür, nach vorne offen. Diese kleine Scheune suggeriert, überall stehen oder

überall aufgestellt werden zu können, um die Geschichte durchzuspielen. In Huisum gehen die Menschen grob und rau miteinander um, im Inneren der Scheune herrscht kaum dörfliche Idylle – vielmehr Misstrauen, Neid, Vorurteile und Korruption verpackt in allerlei Lügenkonstrukte. Verantwortung für das eigene Handeln, das Anerkennen von Fehlern und daraus resultierende Konsequenzen oder die Bedeutung patriarchalischer Machtstrukturen und sexuell motivierte Übergriffe auf Frauen werden in Huisum nicht hinterfragt oder aufgearbeitet. Erst mit der Vertreibung aus dem selbst erschaffenen Paradies wird die eigene Körperlichkeit und damit die eigene Vergänglichkeit offenbar. Gerade deshalb ist diese Inszenierung vor dem Hintergrund heutiger Machtstrukturen oder auch der „Me too“-Debatte in ihrer Aussage von Bedeutung und im Kontext der Bildungspläne Deutsch, Politik oder Gemeinschaftskunde gut zu analysieren.

Zeitgemäße Urteilsprechung zum zerbrochenen Krug

Das badische Staatstheater Karlsruhe führte „Der zerbrochne Krug“ auf und spielte dazu im Vorfeld eine Verhandlung durch. Aufgrund einer Anklage durch den Generalbundesanwalt, fand diese am Bundesgerichtshof in Karlsruhe statt. Dorfrichter Adam und Zeugen wurden von Schauspielern des Theaters dargestellt. Der vorsitzende Richter am BGH, verurteilte den vor 200 Jahren geflüchteten Dorfrichter des Stückes zu zwei Jahren und vier Monaten Haft. Zugrunde lagen Delikte wie: versuchte sexuelle Nötigung, Rechtsbeugung in Tateinheit mit versuchter Freiheitsberaubung und versuchter Beteiligung am Meineid.

Vor dem Theaterbesuch

Diskutieren Sie im Plenum folgende Aussagen:

- Lügen ist unter gewissen Umständen OK.
- Reiche/Mächtige lügen mehr.
- Ohne Unwahrheiten würde unser Sozialsystem nicht funktionieren.
- Richter sind auch nur Menschen. Objektivität ist unmöglich, Gerechtigkeit also nicht zu erwarten.
- Um die Liebe zu retten, darf man in der Not den geliebten Menschen betrügen.
- Liebe kann besitzergreifend sein. Ich will meine/n Freundin/Freund ganz für mich haben, da es mir so besser geht.

Nach dem Theaterbesuch

1. Ruprecht und Eve

Ruprecht: *Evchen! Wirst du dein Lebtag mir vergeben können?*

Kann die Beziehung der beiden weiterhin Bestand haben? Wie wahrscheinlich ist ein Happy-End?

Besprechen Sie die Frage mit den Schülerinnen oder lassen Sie in Kleingruppen Dialoge entwickeln und aufschreiben, wie ein Gespräch zwischen Eve und Ruprecht am nächsten Tag aussehen könnte.

2. Gerichtsrat Walter

Walter: *Schafft Ordnung!*

Wie reagieren Sie auf das Rechtssystem in Huisum?

Diskutieren Sie im Plenum oder lassen Sie die Schüler einen Tagebucheintrag von Gerichtsrat Walter verfassen, den er nach der Abreise aufschreiben würde. Die Einträge werden dann vorgelesen.

3. Dorfrichter Adam

Adam: *Drückt Euren Ehrgeiz heut hinunter, hört ihr?*

Welches Leben führt Richter Adam?

Gehen Sie den Fragen nach, wie Adam zuvor in Huisum gelebt hat. Wie wäre sein Leben weiter verlaufen, wenn die Sache mit Eve nicht zu Tage gekommen wäre? Wäre sein Konstrukt jemals aufgefliegen? Hat Adam einen moralischen Anspruch an sich? Diskutieren Sie!

4. Status

Jede Schülerin soll die Akteure nach Status aufteilen. Neun bedeutet höchster, eins bedeutet niedrigster Status. Unterschiedliche Einschätzungen können als Diskussionsgrundlage dienen.

5. Aktualität

Welche Überschneidungen sehen die Schülerinnen mit heutigen gesellschaftlichen oder politischen Situationen? Welche Überschneidungen würden Sie an Personen aus dem Stück oder an Personen aus dem Alltag fest machen? Welche Bestrebungen bestehen seitens der Schüler gegen Unrecht anzugehen? Tut ihr es? Falls ja: Wie? Falls nein: Warum nicht?

Vertiefende Lese- und Arbeitsempfehlung

Heinrich von Kleist: Michael Kohlhaas

Max Frisch, Fragebogen: Hoffnung

